

## Kleine Anfrage 3346

der Abgeordneten Dr. Daniela Oeynhausen (AfD-Fraktion)

an die Landesregierung

### Suizide und Suizidversuche im Land Brandenburg

„In Deutschland starben im Jahr 2022 deutlich mehr Menschen durch Suizid (10 119) als durch Verkehrsunfälle, Mord und Totschlag, illegale Drogen und AIDS zusammen (~ 7 088).“<sup>1</sup> Im Jahr 2022 hatten Sachsen (17,2) und Sachsen Anhalt (16,3) die höchsten Suizidziffern, wobei sie in Brandenburg und Hamburg (um jeweils 2,4) am stärksten gestiegen sind. Brandenburg liegt mit einer Suizidrate von 14,2 weit über dem Bundesdurchschnitt, wobei die Suizidrate von Männern bei 21,9 und die von Frauen bei 6,8 liegt.<sup>2</sup> Drei Viertel aller Suizide werden von Männern begangen, drei Viertel aller Suizidenten sind über 50 Jahre. In der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (ASGIV) am 10. Januar 2024 stellte Ministerin Nonnemacher die Situation hierzulande als entspannt dar. Es stellen sich allerdings Fragen im Hinblick auf die konkrete Situation im Land Brandenburg im Bereich der Suizidalität.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Suizidrate bzw. die Zahl von Suiziden seit 2010 entwickelt? Bitte jährlich aufschlüsseln für
  - a) alle Altersgruppen, zusätzlich für
  - b) 5 bis unter 25 Jahre,
  - c) 25 bis unter 45 Jahre,
  - d) 45 bis unter 65 Jahre,
  - e) 65 Jahre und älter.Zusätzlich bitte a) bis e) nach Geschlecht aufschlüsseln.
2. Wie lautet die Antwort auf Frage 1a) aufgeschlüsselt nach Landkreisen und kreisfreien Städten? Bitte jährlich aufgeschlüsselt nach Geschlecht angeben.

---

<sup>1</sup> Vgl. „Suizidstatistiken in Deutschland“, in: <https://www.suizidpraevention.de/daten-und-fakten/suizidstatistiken>, abgerufen am 07.02.2024.

<sup>2</sup> Vgl. ebd.

3. Wie hoch schätzt die Landesregierung die Zahl bzw. Rate an Suizidversuchen seit 2010? Bitte jährlich aufschlüsseln. Falls die Landesregierung diese Zahlen nicht erhebt, warum nicht?
4. Wie viele der Fälle im Sinne der Frage 1 fielen in die Kategorie erweiterter Suizid? Bitte jährlich aufschlüsseln.
5. Wie stellt sich die Gesamtzahl der Suizidversuche bzw. Suizide im Vergleich zu anderen Bundesländern seit 2010 dar?
6. Welche Risikofaktoren bzw. Zusammenhänge sieht die Landesregierung bei Suizidalität im Land Brandenburg und welche Risikogruppen identifiziert sie? Wann hat sie zu dieser Thematik eine Studie mit welchen Akteuren initiiert? Wenn nicht, warum nicht?
7. Was kann die Landesregierung über einen möglichen Wandel hinsichtlich der gewählten Suizidmethoden in Brandenburg seit 2010 berichten?
8. Wie viele Personen waren aufgrund von Suizidalität in psychiatrischer bzw. psychotherapeutischer Behandlung? Bitte seit 2016 jährlich aufschlüsseln sowohl für ambulante als auch stationäre Behandlungen.
9. Erfasst die Telefonseelsorge Zahlen zu den Gründen eines Anrufes und wenn ja, welche Kenntnis hat die Landesregierung darüber, wie viele Anrufe wegen Suizidgedanken von betroffenen Personen bei der Telefonseelsorge seit 2016 eingingen? Bitte jährlich aufschlüsseln.
10. Wie viele Hinweise auf Suizidgedanken betroffener Personen gingen bei den Sozialpsychiatrischen Diensten seit 2016 ein? Wie häufig kam es zu einer Einweisung wegen Selbstgefährdung in eine geschlossene psychiatrische Klinik? Bitte jeweils jährlich nach Kreisen bzw. kreisfreien Städten aufschlüsseln.
11. Wer kontaktiert in der Regel den Sozialpsychiatrischen Dienst wegen der Gefahr von Suizidalität zuerst - die Betroffenen, Angehörige, Nachbarn, Freunde, Arbeitskollegen etc. -, wie sieht die ungefähre prozentuale Verteilung aus?
12. Inwieweit erachtet die Landesregierung die Versorgung im Land mit Psychotherapeuten und Psychiatern in Bezug auf die Prävention von Suiziden als ausreichend? Welche Anzeichen gibt es dafür, dass Personen mit Selbstbeschädigungspotenzial keine ausreichende medizinische oder psychosoziale Versorgung erhalten haben (z. B. durch Fachkräftemangel, lange Wartelisten oder lange Reisewege)?
13. Welche Gründe sieht die Landesregierung für die sehr hohe Suizidrate von über 50-jährigen Männern, welche Gründe sieht sie für den jüngsten Anstieg der Suizidalität und welche konkreten Maßnahmen will sie deswegen ergreifen, insbesondere, um die Risikogruppen wirksam zu erreichen?
14. Welche niederschweligen Angebote im Sinne der primären Prävention gibt es zur Sensibilisierung für die Themen psychische Erkrankungen, Depressionen bzw. Suizidalität, z. B. bei Elternabenden, in Vereinen und Bildungseinrichtungen etc., und welche Schulungen für Lehrer, niedergelassene Ärzte etc. gibt es?

15. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung bzw. ergreifen die Kommunen, um den Sozialpsychiatrischen Dienst als erste Anlaufstelle in der Bevölkerung bekannter zu machen?
16. Welche Maßnahmen, Vorhaben und Tätigkeiten setzt die Landesregierung, z. B. im Rahmen des Nationalen Suizidpräventionsprogramms, um bzw. plant die Landesregierung künftig mit welchen Akteuren, um eine niederschwellige Suizidprävention im Sinne einer primären bzw. sekundären Prävention zu betreiben?
17. Welche Mittel hat die Landesregierung seit 2010 für die Suizidprävention ausgegeben? Bitte jährlich aufschlüsseln mit kurzer Erläuterung und Nennung des Haushaltstitels.
18. Wie hat sich die Zahl der Suizide bzw. Suizidversuche in Relation zur Gesamtzahl an Inhaftierten in Brandenburger Justizvollzugsanstalten (JVA) seit dem Jahr 2010 entwickelt? Bitte jährlich für alle JVA sowie aufgeschlüsselt nach JVA angeben.